

Digitalisierung im Schulbereich

Austausch zwischen Pädagog*innen und Bildungsmedien?



Claudia Astner und Bernd Kniefacz

Immer wieder ist zu hören, dass die Digitalisierung der österreichischen Bildungslandschaft in Zeiten wie diesen von besonderer Bedeutung sei. Die Pandemie befeuert nach Monaten des intensiven distance learnings die Diskussion um digitales Lernen. Dabei dreht sich die Auseinandersetzung schnell um die Frage, welcher Computerhersteller um wie viel Geld beauftragt wird, wie viele Geräte für Österreichs Schulen zu liefern. Keine Frage, die Hardware-Ausstattung ist ein wichtiger Bestandteil des IKT-Bereiches, die inhaltliche Ausgestaltung scheint dabei aber nicht vorzukommen,

Was sollten Schüler*innen können, warum und wozu?

Anfang des Jahres haben sich österreichische Bildungsmedienanbieter (Verlage ...) zur Allianz Bildungsmedien Österreich (ABÖ) zusammengeschlossen. Diese Interessensvertretung setzt sich – s. www.allianz-bildungsmedien.at – für folgende Forderungen ein:

1. **Wahlfreiheit bei Lehrmaterialien sicherstellen.** Die gelebte Konkurrenz führt zu einer Vielfalt der Werke und eine entsprechend hohe Qualität der Bildungsmaterialien.
2. **Bekanntnis zur Digitalisierung unseres Bildungssystems.** Die veränderten Lebensrealitäten müssen auch in der Schule berücksichtigt werden. Für einen sinnvollen Einsatz digitaler Bildungsmedien müssen die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden.
3. **Sicherung und Erweiterung der Finanzierung der Bildungsmedien.** Es braucht langfristige finanzielle Rahmenbedingungen für digitale und analoge Bildungsinhalte. Dies ist auch ein Beitrag der öffentlichen Hand zur Bildungsgerechtigkeit.
4. **Einbindung der Allianz Bildungsmedien Österreich in bildungspolitische Prozesse.** Die Nutzung der vorhan-

denen Expertise unserer Mitglieder bei Lehrplanentwicklung oder Erstellung von Digitalisierungsschritten.

5. **Evaluierung der Approbation.** Die Qualitätssicherung von Bildungsmedien ist ein wichtiger und notwendiger Vorgang. Eine Anpassung an die neuen Rahmenbedingungen der Digitalisierung ist Voraussetzung, um deren Vorteile bestmöglich zu nutzen.
6. **Einhaltung des Urheberrechtes und des Datenschutzes.** Urheber- und Datenschutz sind besonders in Zeiten der Digitalisierung zu beachten und ein Zuwiderhandeln sollte entsprechend sanktioniert werden. Insbesondere ist es erforderlich, Ungleichbehandlungen zwischen Bildungsmedienanbietern und globalen Plattformen wie z.B. Google zu beenden. Es braucht hier auch eine umfassende Aufklärungsarbeit beim Lehrpersonal.“

Die ABÖ möchte vermehrt in einen Austausch mit Pädagog*innen treten. Wir finden, dass dies ein gegenseitig inspirierender Austausch sein könnte, für viele von uns sind Unterrichtsmaterialien einerseits eine hilfreiche Unterstützung,

andererseits auch oft ein Ärgernis. Was liegt also näher als einen Diskurs zwischen Anbieter*- und Vermittler*innen zu intensivieren und dadurch einen Gewinn für Schüler*-, Pädagog*innen und den Bildungsmedien zu erreichen. Nach einem Treffen mit Vertreter*innen der ABÖ überlegen wir eine gemeinsame Diskussionsveranstaltung rund um das Thema Digitalisierter Unterricht.

Um unsere Vorüberlegungen zu konkretisieren, würden wir uns über deine Rückmeldung freuen: Ist ein Dialog mit Vertreter*innen der Bildungsmedien zielführend? Welche inhaltlichen Schwerpunkte fehlen in der derzeitigen Diskussion? Woran mangelt es aus deiner Erfahrung in der aktuellen Praxis? Wo sollten Veränderungen ansetzen, um sinnvolle altersadäquate Digitalisierungsschritte im Schulbereich durchzuführen?

Kontakt: c.astner@apflug.at oder b.kniefacz@apflug.at

Abbildung unten: Sabine Helmbergers „TortenDerWahrheit“

